

1. Carabidae

Von

Dr. P. Obst,
Berlin.

Mit 2 Figuren im Text.

Pheropsophus sp. dub.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Kl.-Namaland), im Juli 1904.

Crepidogaster posticalis PÉR.

Deutsch-Südwestafrika: Okahandja (Hereroland), am 14. Mai 1903.

Long. 7 mm; lat. 2½ mm.

Crepidogaster rufescens MOTSCH.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Kl.-Namaland), im Juli 1904.

Die Färbung der Naht ist wenig von derjenigen der Flügeldecken verschieden.

Crepidogaster nama n. sp.

Minor, ferrugineus, capite atque pronoto rugoso-punctatis, prothorace limbato, cordiformi, angulis anticis sat acutis atque projectis, declivibus, linea in medio longitudinali impressa, apicem et basim versus evanescente, elytris truncatis, subtilissime pubescentibus, margine apicali angustissime infuscato, striis nonnullis obscuris propius suturam sitis, apicem et basim versus evanescentibus, duobus ultimis segmentis ventralibus totis nigris, segmento praecedenti nigro, in medio baseos ferrugineo, femoribus in parte basali ferrugineis, a medio apicem versus nigris, tibiis tarsisque ferrugineis.

Long. 4 mm; lat. 1¼ mm.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Kl.-Namaland), im Juli 1904.

Das einzige vorliegende Exemplar hat eine gewisse Aehnlichkeit mit *ovicollis* CHAUD., ist aber von dieser Art durch folgende Merkmale deutlich zu unterscheiden:

Das Pronotum ist nicht oval, sondern herzförmig; es ist auf demselben keine Mittelgrube, sondern eine feine, aber deutliche Mittellinie zu bemerken. Die Elytren sind mit einigen nicht ganz deutlichen Längsstrichen versehen, welche den Apex nicht erreichen. Die beiden letzten (sichtbaren) ventralen Segmente des Abdomens sind gänzlich schwarz; das drittletzte Ventralsegment ist in der Mitte des Vorderrandes — und zwar ungefähr in der halben Länge des Segmentes — rötlich-gelb, der übrige Teil schwärzlich gefärbt. Das vorhergehende Ventralsegment hat eine rötlich-gelbe Farbe bis auf die schmal dunkel gesäumten Seiten des Hinterrandes. Hierin unterscheidet sich also die neue Art ebenfalls von *ovicollis* CHAUD., von welcher PÉRINGUEY¹⁾ sagt: „abdomen infuscated laterally underneath“.

1) Trans. South. Afr. Phil. Soc., Vol. VII, 1896, p. 190.

Etwa die basale Hälfte der Schenkel ist rötlich-gelb, wie die Tibien und Tarsen, die andere Hälfte schwärzlich gefärbt.

Callida elongata BOH.

Betschuanaland-Protectorat: Kooa-Sekgoma (Kalahari).

Die BOHEMANsche Beschreibung paßt recht gut auf dieses Exemplar; der Prothorax ist zwar breiter, jedoch nicht länger, als der von *angustata* DEJ., was ich nicht unerwähnt lassen möchte.

Callida amoenula BOH.

Deutsch-Südwestafrika: Keetmanshoop, 1905.

Der Prothorax des einzigen Exemplares ist auf der Unterseite nicht grünlich-bläulich, sondern ebenso rötlich gefärbt wie auf der Oberseite.

Hystriehopus vigilans STURM

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Kl.-Namaland), im August 1904.

Dromius spec.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Kl.-Namaland), im August 1904.

Dromius plagiatus BOH.

Betschuanaland-Protectorat: Khakhea-Kang (Kalahari), im Dezember 1904.

PÉRINGUEY¹⁾ stellt diese Art zur Gattung *Xenitenus*, welche sich nach ihm von *Dromius* dadurch unterscheidet, daß das Mentum in seiner Mitte einen Zahn besitzt. Da bei den beiden vorliegenden Exemplaren dieser Zahn des Kinnes nicht zu bemerken ist, und die PÉRINGUEYSche Beschreibung nicht recht auf dieselben paßt, so möchte ich die beiden Stücke, da mir leider die Art zum Vergleich nicht zur Verfügung steht, vorläufig nach der Originalbeschreibung von BOHEMAN²⁾, welche mit den beiden Exemplaren in den Hauptpunkten übereinstimmt, für *Dromius plagiatus* BOH. halten. BOHEMAN hat übrigens das Vorhandensein eines medianen Zahnes des Kinnes in seiner Beschreibung nicht erwähnt. Mir scheint daher, daß nur ein Vergleich der Type mit den von PÉRINGUEY beschriebenen Exemplaren Aufschluß über ihre Identität geben kann, und ob *plagiatus* BOH. tatsächlich zu *Xenitenus* PÉR. gehört.

Dromiin. genus ignotum.

Betschuanaland-Protectorat: Khakhea-Kang (Kalahari), im Dezember 1904.

Graphipterus frontalis BOH.

Deutsch-Südwestafrika: Okahandja.

Graphipterus canescens CHAUD.

Deutsch-Südwestafrika: Kubub (Groß-Namaland), im März und April 1904.

Die Behaarung der Elytren scheint mir nicht feiner als bei den anderen Arten zu sein, leider ist sie bei dem einzigen Exemplare stark abgerieben.

Graphipterus mouffleti CHAUD.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Kl.-Namaland), im Juli 1904.

13 mm lang, also nicht kleiner als *frontalis* BOH. Trotzdem die beiden Haarbänder des Kopfes bei den 2 vorhandenen Exemplaren fast gänzlich abgerieben sind, möchte ich dieselben für *mouffleti* CHAUD. ansprechen.

1) Trans. S. Afr. Phil. Soc., Vol. VII, 1896, p. 228.

2) BOHEMAN, Ins. Caffr., Vol. I, p. 48.

Graphipterus lateralis BOH.

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904.

Die Beine und die Unterseite des Abdomens sind gänzlich schwarz.

2 bisher unbenannte Exemplare des Königl. Zoologischen Museums, welche vom Ngamisee stammen und ebenfalls = *lateralis* BOH. sind, möchte ich bei dieser Gelegenheit erwähnen.

Graphipterus westwoodi DE BRÊME

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904.

Graphipterus cordiger (KL.) DEJ.

Britisch-Betschuanaland: Mafeking, im Februar 1905.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Kl.-Namaland), im August 1904.

Graphipterus limbatus CAST.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Kl.-Namaland), im Juli 1904.

Graphipterus amabilis BOH. (= *suturalis* BOH. = *andersoni* CHAUD.).

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904; Severelela-Khakhea (Kalahari), im Oktober und November 1904; Khakhea-Kang (Kalahari), im Dezember 1904; Kooa (Kalahari), im Oktober und November 1904.

Unter den 10 Exemplaren der Ausbeute befinden sich einige mit deutlichem, weißen Haarband an der Naht und dem Außenrande, bei anderen sind die weißen Haarbänder weniger deutlich, und bei 2 Individuen sind diese Bänder kaum angedeutet. Aus diesem Grunde möchte ich *suturalis* BOH. mit *amabilis* BOH. identifizieren, zumal da die Originalbeschreibungen beide Arten wohl kaum unterscheiden lassen. Ich nehme mit CHAUDOIR¹⁾ an, daß bei *amabilis* die Nahtbinde, wie bei *suturalis*, ebenfalls schwarz, nicht zimmetfarben ist, und daß von BOHEMAN in der Originalbeschreibung von *amabilis* dies infolge eines Versehens nicht besonders erwähnt wurde.

Interessant wäre es, die Typen, welche mir nicht vorlagen, daraufhin anzusehen.

Ein Exemplar war nur 12 mm lang (= *andersoni* CHAUD.).

Graphipterus fritschi CHAUD.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Kl.-Namaland), im August 1904.

Graphipterus atrimediis CHAUD. var. *ovatulus* PÉR.

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904.

Graphipterus calcaratus n. sp.

Similis *frontalis* BOH., capitis atque prothoracis lateribus albido-vittatis, capite atque in medio longitudinaliter late denudatis, nitidissimis, pronoto valde convexo, elytris squamulis vel pilis pallidis obsitis, vitta pilifera sat lata, suturali, brunnea, ad apicem ipsum evanescente, limbo anguste albido-pubescente, pedibus nigris, tibiis posticis calcaratis, calcare permagno, rufo, unguibus rufis.

Long. 13 mm; lat. $5\frac{1}{3}$ mm.

Deutsch-Südwestafrika: Gr.-Omaruru (Mündung), 1903.

Das einzige Exemplar der Ausbeute hat große Aehnlichkeit mit *frontalis* BOH. Die Antennen sind gänzlich schwarz. Die beiden hellen Haarbinden, welche zu beiden Seiten des Kopfes verlaufen, sind vorn, wie bei *frontalis*, zu einer deutlichen Makel vereinigt. Die Mitte des Kopfes und des Pronotums dagegen ist völlig unbehaart, glänzend und glatt; dies gilt besonders vom Pronotum, welches auch im Gegensatz zu

1) Bull. Mosc., 1870, p. 317.

frontalis stark konvex ist. Der Prothorax ist herzförmig und in seiner Gestalt dem von *frontalis* recht ähnlich, nur im apikalen Teile nicht so breit. Die seitliche, gelbliche Binde des Prothorax wird von deutlichen Haaren gebildet. Die Haare des äußersten, schmalen Saumes sind etwas undeutlich weiß gefärbt.

Die Elytren erinnern ebenfalls in ihrer Form sehr an *frontalis*, nur im basalen Teile sind sie noch stärker verschmälert, da die Schultern noch mehr abgerundet sind als bei *frontalis*. Die Elytren sind dicht behaart oder, richtiger gesagt, beschuppt. Der äußerste, schmale Saum derselben ist deutlich von weißen Schuppen gebildet. Die Schuppen längs der Naht — ungefähr in einem Drittel der Breite der Flügeldecken — haben eine rostbraune Farbe, so daß die Elytren also mit einer breiten, suturalen, rostbraunen Längsbinde geschmückt sind, deren Außenrand gerade verläuft und scharf von der hell-strohgelben Beschuppung des anderen Teiles der Elytren abgesetzt ist. Diese suturale Binde wird ganz kurz vor dem Apex undeutlich.

Die größte Endborste und der Sporn der Hintertibien sind deutlich rot gefärbt. Der Sporn ist von der gleichen Länge wie das 1. Tarsenglied. Die Klauen sind im basalen Teile schwarz, nach der Spitze zu deutlich rot gefärbt.

Baeoglossa melanaria BOH.

Betschuanaland-Protectorat: Severelela-Kooa (Kalahari), im November 1904.

Deutsch-Südwestafrika: südliches Hereroland, im September und Oktober 1903; Okahandja.

Das Pronotum des Exemplares aus der Wüste Kalahari zeigt einige Querrunzeln.

Piezia axillaris BRULLÉ

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904; Severelela-Kooa (Kalahari), im November 1904; Kooa-Sekgoma (Kalahari).

Bei einem Exemplare fehlt der apikale, helle Haarfleck.

Microlestia oxygona CHAUD.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Klein-Namaland), im Juli 1904.

Deutsch-Südwestafrika: Okahandja, am 14. Februar 1903; Kubub, im März und April.

Bei 2 Exemplaren aus dem südlichen Hereroland ist das Pronotum nicht ganz so breit wie bei den übrigen. Da sonstige wesentliche Unterschiede sich nicht auffinden ließen, möchte ich diese Stücke ebenfalls für *oxygona* CHAUD. halten.

Anthia maxillosa F.

Südafrika, im August 1904.

Ein ♀ hat am Rande zwischen Schultern und Mitte der Elytren einige vereinzelte weiße Härchen.

Anthia dissimilis OBST

Betschuanaland-Protectorat: Kooa (Kalahari), im November 1904; Kang-Kgokong, im Dezember 1904; Lehututu-Kgokong (Kalahari), im Januar 1905; Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904; Severelela-Kooa (Kalahari), im November 1904.

Deutsch-Südwestafrika: Kubub (Groß-Namaland), im März und April 1904; Keetmanshoop, 1905; Okahandja, am 15. Dezember 1902.

Anthia circumscripta KL.

Betschuanaland-Protectorat: Lehututu-Kang (Kalahari), im Januar 1905.

Deutsch-Südwestafrika: südliches Hereroland, im September und Oktober 1903.

Anthia thoracica F.

Betschuanaland-Protectorat: Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904.

1) Ann. Soc. Ent. Belgique, T. L, 1906, p. 164.

Anthia burchelli HOPE

Betschuanaland-Protectorat: Khakhea-Kgokong (Kalahari), im November 1905.

Anthia andersoni CHAUD.

Betschuanaland-Protectorat: Severelela-Khakhea (Kalahari), im Oktober und November 1904;
Kanya (Kalahari), im Oktober 1904; Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904.

Anthia parallela OBST

Südafrika, im August 1904.

Anthia kolbei OBST

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Klein-Namaland), im August 1904.

Bei dem einzigen Exemplare ist der weiße Haarfleck der Elytren leider abgerieben, aber die Punkte, aus denen die weißen Härchen entspringen, sind deutlich zu sehen.

Anthia csikii OBST

Deutsch-Südwestafrika: Kubub (Groß-Namaland), im März und April 1904.

Der weiße Haarfleck der Elytren liegt bei allen 3 Exemplaren genau an derselben Stelle wie bei der Type, nämlich im 6. und 7. Zwischenraum. Die 6. Rippe ist an der Stelle, an welcher sich dieser weiße Haarfleck befindet, genau so schmal und hoch wie die anderen Rippen, also nicht unterbrochen. Auf dieses Merkmal, welches ich bereits in der Originalbeschreibung¹⁾ hervorhob, möchte ich an dieser Stelle nochmals hinweisen.

Anthia capillata OBST

Deutsch-Südwestafrika: Okahandja.

Anthia cephalotes GUÉR.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Klein-Namaland), im August 1904.

Bei 2 kleineren Exemplaren sind die Flügeldecken etwas mehr zugespitzt, als es bei den bereits im Besitze des Königl. Zoologischen Museums befindlichen Stücken der Fall ist.

Anthia homoplata LEQU. ♀.

Betschuanaland-Protectorat: Severelela-Kooa (Kalahari), im November 1904.

Anthia homoplata LEQU. var. *mellyi* BRÊME

Britisch-Betschuanaland: Mafeking, im Februar 1905.

Britisch-Südwestafrika: Steinkopf (Klein-Namaland), im August 1904.

Anthia homoplata LEQU. var. *modesta* OBST

Betschuanaland-Protectorat: Mookane (Kalahari); Kanya (Kalahari), im Oktober 1904; Kooa (Kalahari), im November 1904.

Bei einigen Exemplaren sind die Zwischenräume zwischen den einzelnen Punktstreifen auf den Elytren — besonders nach der Basis zu — deutlich konvex. Der humerale, helle Haarfleck, welcher bei den typischen Stücken vom Ngamisee und Hereroland länglich und nur von der Breite des hellen Haarsaumes ist, ist bei den vorliegenden Exemplaren mehr oder weniger rundlich und doppelt so breit wie der helle Haarsaum.

Anthia 10-guttata L.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Klein-Namaland), im Juli 1904.

Südafrika, im August 1904.

Anthia 10-guttata L. var. *knysna* PÉR.

Britisch-Südafrika: Cape flats (Kapland), im September 1904.

Anthia 10-guttata L. var. *nigrita* GORY.

Britisch-Südwestafrika: Kamaggas (Klein-Namaland), im Juli 1904.

Anthia betschuana n. sp.

Capite et prothorace simillima *marginatae* DEJ., prothorace laevi, vitta laterali alba nulla, elytris ovatis, lateribus sat rotundato-ampliatis, striato-punctatis, interstitiis leviter convexis, vitta marginali albo-tomentosa, basim non attingente, striis duabus elongatis, albo-tomentosis, altera subhumerali, supramarginali, altera basali, brevior, prope supramarginalem sita.

Long. 34 mm; lat. 11½ mm.

Betschuanaland-Protectorat: Mookane (Kalahari), 1904; Lookaneng-Severelela (Kalahari), im Oktober 1904; Khakhea-Kgokong (Kalahari), im November 1905.

Die neue Art gehört ohne Zweifel in die Gruppe von *marginata* DEJ., von welcher sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Der Rand des Pronotums ist haarlos und unpunktiert, also ohne die für diese Gruppe charakteristische helle Haarbinde.

Die Elytren sind fein gestreift-punktiert. Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Punktstreifen sind schwach konvex, unmittelbar an der Basis jedoch eine ganz kurze Strecke nach Art von Rippen ziemlich stark erhaben. Es liegt hier also insofern eine Ähnlichkeit mit *marginata* DEJ. vor, als die Rippen bei letzterer ebenfalls im basalen Teile der Elytren vorhanden sind, sie erstrecken sich jedoch bis über die Mitte derselben hinaus, während sie bei der neuen Art nur unmittelbar an der Basis ausgebildet sind.

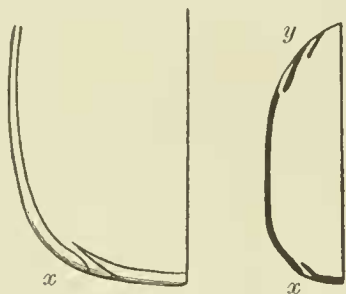


Fig. 1.
Anthia betschuana n. sp.

Fig. 2.

Der Rand der Flügeldecken ist schmal mit einem hellen Haarbande gesäumt; dasselbe erreicht die Basis der Elytren nicht und erleidet kurz vor dem Apex eine äußerst schmale Unterbrechung, welche bei oberflächlicher Betrachtung wohl kaum zu bemerken ist und in Fig. 1 und 2 bei *x* abgebildet ist.

In der Nähe der Schultern, dicht vor der Stelle, an welcher der marginale, helle Haarsaum seinen Anfang in der Richtung auf den Apex zu nimmt, befindet sich supramarginal ein langer, heller Haarstreifen; über diesem ist ein zweiter, gewöhnlich etwas kürzerer Haarstreifen vorhanden, welcher von dem ersteren durch einen Zwischenraum getrennt ist und sich bis zur Basis der Flügeldecken erstreckt, wie dies in Fig. 2 bei *y* angedeutet ist.

Die neue Art ist aus tiergeographischen Gründen höchst interessant.

Atractonotus mulsanti PERROUD

Betschuanaland-Protectorat: Lehututu-Kang (Kalahari), im Januar 1905.

Netrodera formicaria ER.

Deutsch-Südwestafrika: Okahandja, am 14. Februar 1903.

Das einzige Exemplar ist 15¼ mm lang, also etwas größer als die im Königl. Zoologischen Museum vorhandenen Typen; außerdem scheint mir das Pronotum etwas kürzer zu sein als bei den letzteren.

Acanthoscelis ruficornis F.

Deutsch-Südwestafrika: Lüderitzbucht (Angra Pequena), am 24. Juni 1903.

Berichtigung

zu

Anthia betschuana n. sp.

Coleoptera, Carabidae, I, p. 90.

Von

Dr. P. Obst,

Berlin.

Durch einen Zufall geriet mir, nachdem meine Bearbeitung der von Herrn Dr. L. SCHULTZE in Afrika gesammelten Carabiden leider bereits gedruckt war, ein Exemplar von *Anthia aemiliana* DOHRN in die Hände. Ein Vergleich dieser Art mit meiner neu aufgestellten *betschuana* ergab nun, daß *betschuana* n. sp. = *aemiliana* DOHRN ist.

Aus verschiedenen Gründen war es mir zuvor bei der Bearbeitung nicht möglich gewesen, sogleich die Identität der SCHULTZESCHEN Exemplare mit *aemiliana* DOHRN nach der Beschreibung zu erkennen. DOHRN verglich nämlich seine Art in der Originalbeschreibung¹⁾ einerseits mit *Baeoglossa melanaria* BOH., andererseits mit *Anthia mellyi* BRÊME. Nach dieser unbestimmten Äußerung über die näheren verwandtschaftlichen Beziehungen erschien mir die Zugehörigkeit von *aemiliana* DOHRN zur Gattung *Anthia* WEBER sogar so zweifelhaft, daß ich die Art in meiner Synopsis²⁾ der Gattung *Anthia* WEBER nicht mitanführte.

Leider konnte ich damals diese Verhältnisse behufs Klarlegung nicht untersuchen, da mir *aemiliana* nicht zur Verfügung stand.

Uebrigens hat ROUSSEAU später³⁾ die nähere Verwandtschaft der genannten Art ebenfalls nicht feststellen können, denn er erwähnt dieselbe nicht im verwandtschaftlichen Zusammenhange, sondern zählt sie unter den „Species incertae sedis“ auf.

Eine Untersuchung der SCHULTZESCHEN Exemplare ergab nun, daß dieselben mit großer Wahrscheinlichkeit der *marginata*-Gruppe zu unterstellen seien. Für die Richtigkeit dieser Annahme sprach besonders auf den Elytren die Anwesenheit der humeralen, fleckenartigen, aus weißen Härchen gebildeten Haarstreifen, welche in ähnlicher Anlage bei der *marginata*-Gruppe, jedoch bei der letzteren in der Form von breiten Makeln vorhanden sind, ferner der Verlauf des marginalen, hellen Haarsaumes der Elytren, welcher kurz vor dem Apex eine schmale, aber sehr deutliche Unterbrechung

1) Stett. Ent. Zeit., Jahrg. 42, 1881, p. 323.

2) Arch. f. Naturgesch., Jahrg. 1901, Beiheft (Festschr. f. ED. v. MARTENS), p. 265.

3) P. WYTSMAN, Gen. Ins., Fasc. 38, 1905, p. 9.

erleidet. Dieselbe fällt jedoch bei den vorliegenden Exemplaren deshalb weniger ins Auge, weil der apicale Teil des marginalen Haarsaumes hier bedeutend schmaler ist als bei der *marginata*-Gruppe, bei welcher dieser Teil (meist) makelförmig verbreitert ist (cf. p. 90 Text, sowie Fig. 1 u. 2).

Als mir nun ein Exemplar von *A. aemiliana* DOHRN kürzlich durch Zufall übersandt wurde, konnte ich zunächst feststellen, daß die SCHULTZESchen Stücke (= *betschuana* n. sp.) zweifellos mit *aemiliana* identisch sind¹⁾, ferner daß die Aehnlichkeit der *A. aemiliana* mit *Baeoglossa melanaria*, welche DOHRN in seiner Originalbeschreibung erwähnt, allerdings tatsächlich vorhanden ist, sie ist jedoch nur eine äußerliche. Ohne Zweifel gehört *aemiliana* bestimmt zur Gattung *Anthia* WEB. und nicht zu *Baeoglossa* CHAUD., und ihre nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zur *marginata*-Gruppe der ersteren sind aus den oben angeführten Gründen sehr wahrscheinlich.

Der Uebersicht wegen über die geographische Verbreitung dieser Art möchte ich bei dieser Gelegenheit noch erwähnen, daß die typischen Stücke von der nördlichen Grenze der HOLUBSchen Exploration, also aus der Nähe des Flußgebietes des Zambesi²⁾ stammen, später wurde ein ♂ von Dr. BRADSHAW³⁾ ebenfalls am Zambesi gefunden. Die jetzt gesammelten Stücke wurden in der Wüste Kalahari erbeutet.

Uebrigens spricht die Tatsache, daß *aemiliana* DOHRN der erste Vertreter der *marginata*-Gruppe im Süden Afrikas ist, während *marginata* DEJ., *6-maculata* F. und *12-guttata* BON. — die anderen Vertreter dieser Gruppe — sämtlich nur in Nordafrika vorkommen, für die Richtigkeit der Ansicht KOLBES⁴⁾, welcher zuerst darauf aufmerksam machte, daß „Südafrika von manchen Coleopteren-Gattungen bewohnt wird, die sich in gleichen oder nahe verwandten Formen erst in Nordafrika wiederfinden, also durch den breiten Gürtel des intertropicalen Afrika von dem mediterranen Verbreitungsgebiet getrennt sind“. Als Beispiele für diese Behauptung zählt er folgende Gattungen auf: *Julodis*, *Adesmia*, *Asida*, *Pterostichus*, *Harpalus*, *Scaurus* bezw. *Herpiscius*, *Platyscelis* bezw. *Oncotus*, *Pentodon* bezw. *Pentodonschema*, *Trichostetha* bezw. *Aethiessa* und *Pachysoma* bezw. *Mnematum*. In einer anderen Abhandlung⁵⁾ läßt sich KOLBE nochmals ausführlich über die sogenannte „Wüstengürteltheorie“ aus, deren Wahrscheinlichkeit er neuerdings durch PASSARGES⁶⁾ Untersuchungen bestätigt fand.

Jedenfalls ist auch die Gattung *Anthia* den oben von KOLBE angeführten Gattungen bezüglich dieses ihres Verhaltens anzuschließen.

1) Stett. Ent. Zeit., Jahrg. 44, 1883, p. 358.

2) Ibid., Jahrg. 42, 1881, p. 322.

3) Ibid., Jahrg. 44, 1883, p. 358.

4) Ueber die Entstehung der zoogeographischen Regionen auf dem Kontinent Afrika. Naturwissenschaftl. Wochenschr., N. F. Bd. I, 1901. — Separat, Jena, G. Fischer, 1901, p. 4–5.

5) Hamburger Magalhaensische Sammelreise, Coleoptera, Hamburg 1907, p. 7.

6) Die Inselbergländschaften im tropischen Afrika. Naturwissenschaftl. Wochenschr., N. F. Bd. III, 1904, p. 657–665.